

Hinweise für das Schreiben eines Exposés und einer BA Abschlussarbeit bei Prof. Dr. Antje Röder

Themenschwerpunkte

Ich betreue Abschlussarbeiten, die eine eigenständige empirische Untersuchung beinhalten. Hierbei liegt mein Schwerpunkt auf quantitativen Verfahren (sowohl mit eigener Datenerhebung als auch mit Sekundärdaten), wobei ich bei thematischer Passung auch Arbeiten betreue, die andere Methoden verwenden, solange wir im Arbeitsgebiet Erfahrung mit diesen Methoden haben (z.B. qualitative Inhaltsanalyse, Diskursanalyse). Daneben betreue ich auch Literaturarbeiten mit einem klaren Bezug zu meinen Forschungsschwerpunkten (siehe Webseite und Publikationsliste).

Voraussetzungen

Es gibt keine speziellen Voraussetzungen z.B. hinsichtlich des Besuchs bestimmter Veranstaltungen bei mir, wobei es bei eigenen empirischen Arbeiten erfahrungsgemäß von Vorteil ist, wenn Studierende bereits Erfahrungen mit der Anwendung der geplanten Methode oder zumindest einer damit verwandten Vorgehensweise gesammelt haben (z.B. innerhalb eines Lehrforschungsprojekts).

Kriterien Exposé

Die genannten Kriterien sollen helfen, die Erwartungen, die ich an ein Exposé habe, zu zeigen. Selbstverständlich muss noch nicht alles bei Ihrem ersten Kontakt zu mir perfekt ausgearbeitet sein; im Gegenteil, stellen Sie gerne früh eine Anfrage mit Ihrer Idee, damit ich sagen kann, ob die Arbeit von mir prinzipiell betreut werden könnte bzw. noch Änderungen notwendig wären. Nehmen Sie auch meine Sprechstunde wahr, damit wir noch offene Fragen zu einzelnen Aspekten (erfahrungsgemäß v.a. die Eingrenzung der Fragestellung, theoretische Rahmung und Methoden bei empirischen Arbeiten bzw. Gliederung bei Literaturarbeiten) klären können. Für die Benotung der Exposés werden dann die folgenden Kriterien zugrunde gelegt.

Kriterium	Beispiel gelungene Umsetzung	Beispiel mangelhafte Umsetzung
Formalia	Vollständige Quellennachweise (Text und Literaturverzeichnis); korrekte und einheitliche Zitierweise; Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, evtl. Tabellen und Abbildungsverzeichnis; Formatierung	Unvollständige Quellennachweise; Zitierweise nicht korrekt; Sekundärzitat (übernommenes Zitat); unvollständiges Deckblatt; Inhaltsverzeichnis etc.; Anhang fehlt (Syntax, Transkripte etc.) nachlässige Formatierung Wer plagiiert wird mit „nicht bestanden“ bewertet und dem Prüfungsamt gemeldet!
Sprache	Rechtschreibung, Zeichensetzung, Satzbau und Ausdruck sind in korrekt	Fehlerhafte Rechtschreibung und Zeichensetzung; umgangssprachliche Darstellung; fehlerhafter Satzbau

Kriterium	Beispiel gelungene Umsetzung	Beispiel mangelhafte Umsetzung
Einleitung/Relevanz	Darstellung der Relevanz/des Problembereichs; klarer Bezug zur Fragestellung	Lediglich persönliche oder biografische Motivation des Studenten als Legitimation der Fragestellung; kein oder nur sehr allgemeiner Bezug zur Fragestellung
Fragestellung	Präzise und aus der Literatur abgeleitete Fragestellung; klar formulierte These	Nicht erkennbare oder unklare Fragestellung; zu wenig eingegrenzte Fragestellung
Gliederung	Klarer Aufbau des Exposés; sinnvolle vorgeschlagene Gliederung der BA Arbeit; geplanter Aufbau der BA Arbeit passt zur Art der Arbeit, die geplant wird (empirische Studie oder Literaturarbeit)	Willkürlicher und unklarer Aufbau des Exposés; unklare oder unpassende geplante Gliederung der BA Arbeit
Theorie	Klare Definition verwendeter theoretischer Konzepte; Umriss einer sinnvollen theoretischen Rahmung, die in der Arbeit verwendet werden soll	Unklare Verwendung von Begriffen; keine oder unangemessene Auswahl von Theorien
Forschungsstand	Forschungsstand steht in Bezug zur Fragestellung; systematische Behandlung wissenschaftlicher Literatur (z.B. Aufsätze) sind mit einbezogen; Verwendung auch aktueller Literatur	Forschungsstand steht nicht in Bezug zur Fragestellung; keine oder sehr wenig wissenschaftliche Literatur verwendet; unsystematische Nennung von Literatur ohne klaren Bezug zueinander; Literatur nicht aktuell
Methoden und Daten*	Stimmige Auswahl von Methoden passend zur Fragestellung und Zielsetzung; klare Begründung der Auswahl der Methoden; wo relevant, Nennung passender Sekundärdaten	Willkürliche und/oder unpassende Auswahl von Methoden; keine Nennung passender Datensätze bei Sekundärdatenanalyse
Arbeitsplan	Sinnvolle Aufteilung in Arbeitsschritte; realistische Zeitplanung	Vage Planungen; unrealistische oder vage Zeitplanung

*Bei reinen Literaturarbeiten entfällt diese Teil; stattdessen sind Forschungsstand und Gliederung hier besonders wichtig, um einen Eindruck der geplanten Vorgehensweise zu bekommen

Kriterien BA Arbeit

Viele der Kriterien, die für das Exposé gelten, sind auch für die BA Arbeit relevant. Jedoch gibt es ein paar Unterschiede, die hier dargestellt sind.

Kriterium	Beispiel gelungene Umsetzung	Beispiel mangelhafte Umsetzung
Formalia & Sprache	Siehe oben	Siehe oben
Einleitung	Darstellung der Relevanz, Ableitung und Formulierung der Fragestellung und Beschreibung des Vorgehens	Lediglich persönliche oder biografische Motivation des Studenten als Legitimation der Fragestellung, direkter Einstieg in die Fragestellung ohne Rahmen; zu breite Rahmung, die keinen klaren Bezug zur Fragestellung hat
Fragestellung	Siehe oben	Siehe oben
Gliederung	Klarer, logischer Aufbau der Arbeit, mit dem die Fragestellung umgesetzt wird; Aufbau passend zur Art der Arbeit (empirische Arbeit bzw. Literaturarbeit)	Willkürlicher und unklarer Aufbau der Arbeit
Argumentation	Überzeugende Begründung, Herleitung und Überprüfung der eigenen These; kritische Reflexion von Theorien und Methoden	Keine Theorie geleitete Argumentation; kein roter Faden
Theorie	Klare Definition verwendeter theoretischer Konzepte; präzise Aufbereitung und Anwendung passender theoretischer Modelle	Unklare Verwendung von Begriffen; fehlende oder unangemessene Auswahl von Theorien, die in keinem Bezug zur Fragestellung stehen
Forschungsstand	Siehe oben (muss jedoch deutlich ausführlicher sein als im Exposé)	Siehe oben
Methoden und Daten*	Stimmige Auswahl, Begründung, Beschreibung und Anwendung von Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse; bei Sekundärdatenanalyse: korrekte Auswahl und Beschreibung der verwendeten Daten	Unkritische Anwendung und willkürliche Auswahl von Methoden; (z.B. unpassende Daten; Operationalisierung bei quantitativen Arbeiten nicht beschrieben; willkürliche Wahl von Analyseverfahren)
Ergebnisse*	Korrekte Anwendung der Analyseverfahren; Ergebnisse korrekt dargestellt und interpretiert	Falsche Analyseverfahren gewählt; notwendige Tabellen/Grafiken fehlen; Darstellung von Tabellen/Grafiken unordentlich; Interpretationen fehlen oder sind falsch bzw. nicht nachvollziehbar

Kriterium	Beispiel gelungene Umsetzung	Beispiel mangelhafte Umsetzung
Diskussion/Schluss	Rückbezug zur Fragestellung; Ergebnisse kurz darstellen; kritische Diskussion; (Ausblick)	Kein Rückbezug zur Fragestellung; Ergebnisse nicht erläutert; keine Reflexion der Ergebnisse/Forschungsfrage

* Bei reinen Literaturarbeiten gibt es keinen eigentlichen Methodenteil und eigene empirische Ergebnisse. Hier wird daher sehr viel mehr Augenmerk auf die systematische Bearbeitung des Forschungsstandes sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse gelegt.

Häufige Fragen

Es gibt eine Reihe von Fragen, die mir häufig gestellt werden. Hier versuche ich zumindest einige davon genauer zu erläutern.

Welchen Zitierstil soll ich verwenden?

Verwenden Sie einen in der Soziologie üblichen Stil, den Sie in Ihrem Studium erlernt haben. Solange dieser korrekt und durchgängig angewendet wird, geht das in Ordnung.

Wie viele Quellen brauche ich?

Hier kann ich keine genaue Zahl angeben. Qualität ist wichtiger als Quantität. Ich bewerte nicht, wie viele Quellen jemand verwendet hat, sondern ob der Forschungsstand ausreichend bearbeitet wurde. Das ist jedoch mit sehr wenigen Quellen schlicht nicht möglich. Um die Sache doch etwas zu quantifizieren: eine kurze Suche durch alte BA Arbeiten zeigt, dass die meisten zumindest „gut“ bewerteten Arbeiten mindestens 15 Quellen verwendet hatten, eher deutlich mehr (30-40). Die Arbeit mit ca. 15 Quellen war wohlgerneht eine empirische Arbeit, und die verwendeten Quellen waren alle sehr gut gewählt. D.h. das dürfte in etwa das untere Ende sein, und Sie werden eher mehr Quellen benötigen.

Auf jeden Fall erwarte ich, dass man sich die Mühe macht, auch Literatur herauszusuchen, die nicht gleich bei einer Google Suche als pdf Datei auftaucht und die über Lehrbücher hinausgeht. Gerade empirische Forschung wird v.a. auch in Fachzeitschriften veröffentlicht, häufig auf Englisch. Wenn Sie also wirklich die aktuellsten Erkenntnisse mit einbeziehen möchten, so sollten Sie das bedenken. Wenn ich mit einer gezielten Suche innerhalb von wenigen Minuten eine Menge Literatur finde, die Sie nicht erwähnen, macht das keinen guten Eindruck. Gerade bei reinen Literaturarbeiten erwarte ich, dass man hier sehr gründlich recherchiert und nicht nur an der Oberfläche bleibt. Bei empirischen Arbeiten werden Sie zusätzlich zur Forschungsliteratur auch Literatur zu den Methoden benötigen. Hier sind die Standardwerke aber meistens ausreichend, sofern Sie nicht speziellere Methoden anwenden, die dann genauer erläutert werden müssen.

Ist es einfacher, eine Literatuarbeit als eine eigene empirische Arbeit durchzuführen?

Das kann man so direkt nicht sagen. Eine eigene empirische Arbeit erfordert tendenziell mehr Organisation und Zeitmanagement, damit man sie innerhalb der gegebenen Zeit durchführen kann. Daher ist eine realistische Eingrenzung nicht nur der Fragestellung, sondern auch der methodischen Vorgehensweise hier besonders wichtig. Ich berate Sie hierzu selbstverständlich. Bedenken Sie gleichzeitig, dass Sie keine perfekte Studie vorlegen müssen, sondern anhand Ihrer Abschlussarbeit demonstrieren sollen, dass Sie ein eigenes kleines Forschungsprojekt planen und durchführen können (siehe Kriterien oben). Die Bewertungskriterien berücksichtigen dabei den gegebenen Zeitrahmen. Bei einer Literatuarbeit sind die Erwartungen an die Abdeckung der Literatur sowie der Gliederung und logischen Argumentation dann entsprechend höher, denn Sie hatten ja die komplette Zeit für die Recherche und das Schreiben zur Verfügung. Somit ist es nicht per se einfacher, bei einer Literatuarbeit eine gute Note zu erreichen. Auch ist meine Erfahrung, dass das gefühlte Erfolgserlebnis und der Lerneffekt bei einer eigenen empirischen Arbeit oft höher sind, so dass ich sie gerne bei der Umsetzung Ihres Projekts unterstütze.

Kann ich eine eigene Umfrage durchführen?

Eigene Umfragen sind im Rahmen einer BA Arbeit durchaus eine Herausforderung. Meist ist das Erreichen einer großen, repräsentativen Stichprobe schlichtweg in der vorhandenen Zeit und mit den vorhandenen Ressourcen nicht möglich. Es müssen also Forschungsdesigns entwickelt werden, bei denen eine Repräsentativität nicht zwingend notwendig ist, und man sollte realistisch sein bezüglich der Größe der möglichen Stichprobe. Bedenken Sie auch, dass das Erstellen eines eigenen Fragebogens sehr aufwändig ist; es kann hier eine gute Strategie sein, zumindest ein Teilen auf existierende Instrumente zurückzugreifen. Ich rate daher oft in Gesprächen mit Studierenden von Umfragen eher ab, lasse mich aber in Einzelfällen gerne überzeugen, wenn Studierende ein gut durchdachtes Konzept haben.

Eine gute Alternative für quantitativ interessierte Studierende sind Sekundärdatenanalysen. Hier haben Sie bereits die Daten – die Herausforderung ist es, eine Fragestellung zu entwickeln, die sich mit den vorhandenen Daten auch wirklich beantworten lässt und gleichzeitig auch soziologisch interessant und relevant ist. Das ist nicht immer ganz einfach, aber auch hier kann ich Sie unterstützen. Unterschätzen Sie jedoch nicht den Aufwand, sich in neue Datensätze einzuarbeiten bzw. diese für die Analyse vorzubereiten. Je nach Komplexität und Ihrem Kenntnisstand kann dies durchaus viel Zeit in Anspruch nehmen. Ich berate hier natürlich gerne, setze jedoch voraus, dass Sie auch selbst nach geeigneten Daten suchen und bereit sind, sich entsprechend einzuarbeiten.

Typische Fehlerquellen

Meine häufigsten Kritikpunkte an Abschlussarbeiten möchte ich hier kurz zusammenfassen, denn es scheint immer wieder mit ähnlichen Dingen Probleme zu geben. Achten Sie hier also besonders darauf, sorgfältig vorzugehen und sich bei Zweifeln rechtzeitig eine Rückmeldung einzuholen.

Forschungsfrage unklar bzw. nicht stark genug eingegrenzt

Dieses Problem kennen Sie vielleicht auch schon aus Hausarbeiten, bei denen Ihnen immer wieder gesagt wird, dass Sie Ihre Fragestellung stärker eingrenzen müssen. Nur weil eine BA Arbeit möglicherweise etwas ausführlicher ist als eine Hausarbeit, heißt dies nicht, dass das Thema breiter sein sollte. Im Gegenteil, Sie sollten hier besonders stark eingrenzen, um ein Thema v.a. in der Tiefe und nicht in der Breite zu erarbeiten. Dies gilt sowohl für reine Literaturarbeiten als auch für empirische Arbeiten. Übrigens: die Arbeit, die Sie in die Auswahl Ihres Themas stecken, lohnt sich mehrfach, denn ein klar eingegrenztes Thema bearbeitet sich leichter und erfolgreicher. Somit ist die Mühe, sich bereits bei der Themenfindung einzulesen, die Fragestellung mehrfach zu überarbeiten usw. keine vertane Zeit, sondern ein ganz essentieller Schritt im Forschungsprozess.

Um ein konkretes Beispiel für eine Literaturarbeit zu nennen: Ein Thema wie „Die Arbeitsmarktintegration von Migranten in Deutschland“ ist viel zu breit. Man könnte das Thema eingrenzen, indem man sich auf bestimmte Gruppen von Migranten bezieht, z.B. Geflüchtete, und dann zeitlich und regional eingrenzt (z.B. „Die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Deutschland seit 2015“) oder einen Vergleich wählt (z.B. „Die Arbeitsmarktintegration von syrischen Geflüchteten in Deutschland und Großbritannien“). Damit ist das schon machbarer. Es bedeutet auch nicht, dass Sie ausschließlich Literatur zu exakt diesem Thema verwenden können; zu dem genannten Vergleich gibt es vermutlich noch gar nichts oder wenig. Ihre Aufgabe ist es, relevante theoretische und empirische Literatur mit einzubeziehen und auf Ihre eigene Fallstudie zu beziehen. Es muss nicht immer eine Fallstudie sein. So können auch theoretisch motivierte Fragen mit klarer Eingrenzung gut funktionieren, z.B. „Wie beeinflussen soziale Netzwerke die Arbeitsmarktintegration von Migranten?“. Achten Sie auch darauf, dass Ihr Thema analytisches Potential hat. Ein Thema wie „Migrationsbewegungen von Osteuropa nach Westeuropa seit dem zweiten Weltkrieg“ ist nicht nur zu breit, sondern riskiert auch, v.a. deskriptiv zu sein. Ein Thema wie „Welche Faktoren haben die post-2004 Migration aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten nach Irland beeinflusst?“ bietet im Gegenzug mehr Potential, eine theoretisch fundierte Argumentation zu entwickeln.

Bei eigenen empirischen Arbeiten ergibt sich die Eingrenzung meist schon dadurch, dass man nur ein recht kleines, lokal begrenztes Projekt durchführen kann (siehe auch Hinweise weiter unten). Man sollte dies bei der Entwicklung der Fragestellung unbedingt mitbedenken und nicht zu ambitioniert sein. Lieber eine gut durchdachte kleinere Studie als ein zu großes Projekt, was dann nicht zu Ende geführt werden kann oder zu oberflächlich bleibt.

Theorie und Empirie sind nicht ausreichend stark miteinander integriert

Es kommt immer wieder vor, dass man einen Theorieteil liest, und im Rest der Arbeit dann keinerlei Verbindung zu dieser Theorie findet. Das passiert v.a. dann, wenn Sie eine sehr abstrakte Theorierahmung verwenden (was ich in der Vorlesung auch mit „Grand Theories“ bezeichnet habe). Diese eignen sich für eigene empirische Arbeiten nur selten bzw. müssen zumindest mit Theorien mittlerer Reichweite ergänzt werden. Letztere eignen sich generell besser, um damit innerhalb der eigenen Forschung zu arbeiten. Noch ein Hinweis: es wird selten klappen, dass Sie hier einfach eine Theoriehausarbeit recyceln. Das sollten Sie einerseits sowieso nicht (kann durchaus als Plagiat gelten, je nachdem, wie ausgeprägt Sie hier etwas übernehmen), aber zum anderen sind die Anforderungen bei einer empirischen Arbeit von vornherein anders.

Bei quantitativ-empirischen Arbeiten werden Sie meist deduktiv arbeiten, also existierende Theorien testen; hier ist die Ableitung von sinnvollen Hypothesen extrem wichtig, und etwas, bei dem ich Ihnen sehr stark empfehle, mit mir zu sprechen und Zeit für Überarbeitungen einzuplanen. Von guten, aus der Theorie abgeleiteten Hypothesen, hängt zu einem hohen Grad der Erfolg der Arbeit ab, zumal diese ja auch das Vorgehen bei der Datenanalyse vorgeben. Bei qualitativen, meist eher induktiv vorgehenden Arbeiten, benötigen Sie ebenfalls einen Theorierahmen, wenngleich keine „harten“ Hypothesen formuliert werden. In beiden Fällen sollte die Theorie nicht für sich stehen, sondern das Forschungsdesign informieren und bei der Interpretation der Ergebnisse unbedingt mit einbezogen werden.

Literaturrecherche ist zu oberflächlich

Siehe Punkt oben zu „Wieviele Quellen brauche ich?“

Geplante empirische Umsetzung ist zu ambitioniert

Wie oben erwähnt muss man bei einer Abschlussarbeit stark eingrenzen, was man empirisch untersuchen kann. Zu Umfragen und Sekundärdatenanalysen können Sie den entsprechenden Punkt oben lesen. Bei qualitativen Untersuchungen, bei denen am häufigsten Interviews als Methode gewählt werden, müssen Sie unbedingt genug Zeit für den Feldzugang, das Durchführen (mit Puffer, um Termine auch einmal verschieben zu können), Transkribieren und Auswerten einplanen. Mehr als eine mittlere einstellige Zahl an Interviews sind daher selten möglich, und man muss bei der gewählten Auswertungsmethode realistisch sein. Es ist sehr schade, wenn jemand tolle Interviews durchgeführt hat, man der Arbeit aber anmerkt, dass die Ergebnisse unter enormem Zeitdruck geschrieben wurden. Gerade bei qualitativen Arbeiten wäre es ideal, bei der Analyse mehrere Runden zu machen, da das Verständnis sich dabei deutlich vertieft und somit neue Erkenntnisse über das offensichtliche hinaus ermöglicht werden. Während eine echte Theoriebildung bis zur theoretischen Sättigung innerhalb einer Abschlussarbeit nicht realistisch ist, so sollte dennoch Zeit für Reflektion verbleiben. Gerne helfe ich Ihnen hier, einen realistischen Arbeitsplan zu entwickeln.